

Artikel publiziert am: 04.05.11

Datum: 09.05.2011 - 10.42 Uhr

Quelle: <http://www.op-online.de/nachrichten/egelsbach/fluglaerm-nicht-gerecht-verteilt-1228548.html>

## „Fluglärm nicht gerecht verteilt“

**Egelsbach - In ihrem Kampf gegen die Fluglärmbelastung der Egelsbacher Bevölkerung sieht sich die Fluglärm-Abwehrgemeinschaft (FLAG-E) seit Kurzem einer zweiten „Front“ gegenüber. Von Markus Schaible**

Hatte sich die Vereinigung mit ihren mehr als 400 Mitgliedern seinerzeit gegründet, um im Zusammenhang mit dem Verkauf des Egelsbacher Flugplatzes die von dort ausgehenden Belästigungen anzuprangern, geht es nun auch gegen den „großen Bruder“: „Nachdem die Deutsche Flugsicherung im März die An- und Abflugrouten des Rhein-Main-Flughafens änderte, werden unsere Gemeinde und der lokale Flugplatz konsequent von Großflugzeugen überflogen“, beklagt Vorsitzender Günther de las Heras.

Eigentlich habe sich die [FLAG-E](#) auf den Egelsbacher Flugplatz beschränken wollen, so de las Heras, doch: „Seit einigen Wochen werden wir von immer mehr betroffenen Anwohnern auf dieses neue Fluglärmproblem angesprochen.“ Besonders dramatisch sei dabei die Schilderung eines Neubürgers aus dem Brühl, der auf der Flucht vor dem Fluglärm von Offenbach nach Egelsbach gezogen sei und nun von diesem Problem wieder eingeholt werde.

Die [FLAG-E](#) hat deshalb nun an den Vorsitzenden der DFS-Geschäftsführung, Dieter Kaden, geschrieben, um gegen die Doppelbelastung zu protestieren. Die Initiative weist darauf hin, dass seit dem Einstieg der Firma Netjets bei der Hessischen Flugplatz GmbH (HFG) vor zwei Jahren der Lärm deutlich gestiegen sei. „Zu dieser lokalen Fluglärmast, die von immer mehr Düsenjets und Hubschraubern am Flugplatz Egelsbach verursacht wird, addiert sich nun am Tag in den knapp darüber liegenden Lufträumen der Lärm von unzähligen Großflugzeugen im Minutentakt“, so de las Heras. Diese unzumutbare Sonderbelastung der Egelsbacher sei mit der sogenannten „Demokratisierung des Fluglärms“ unvereinbar. Das Schreiben an Kaden gipfelt deshalb in der fett gedruckten Feststellung: „So sieht keine gerechte Verteilung der Lärmbelastung in der Region aus.“ Forderung der [FLAG-E](#): Die Anflugroute solle wieder in Richtung Norden zurückverlegt werden.

Gleichzeitig möchte die Initiative wissen, ob durch die neuen Überflugrouten überhaupt die notwendigen Sicherheitsabstände zum Flugplatz Egelsbach eingehalten werden – und was passiere, wenn sich Flugzeuge nicht an die vorgeschriebenen Höhen halten.

Die zuständigen Regierungsstellen seien – „auch im Hinblick auf ihre Glaubwürdigkeit“ – ebenfalls dringend gefordert, so die [FLAG-E](#). Zusätzlich zum Brief an die DFS will die Initiative ein Protestschreiben an die hessische Landesregierung richten, das mit einer Unterschriftenliste betroffener Bürger untermauert werden soll. Die Vorbereitungen dazu laufen bereits an – „wir planen den Abschluss dieser Protestaktion bis zu unserer Mitgliederversammlung am 15. Juni im Bürgerhaus“, so de las Heras.

Rubriklistenbild: © Archiv Häsler